

# Knast für Friedenswunsch

## Ukrainischer Kriegsdienstgegner seit einem Jahr in Untersuchungshaft. Solidarität findet er nur im Ausland

René Schulz, Iwano-Frankiwsk

---

Angesichts der zerschossenen Körper konnte ich nicht schweigen«, erklärte der ukrainische Kriegsdienstgegner und Journalist Ruslan Kotsaba am vergangenen Freitag vor dem Stadtgericht von Iwano-Frankiwsk. Wegen seines Protestes gegen den Krieg im Donbass wurde er vor genau einem Jahr in Untersuchungshaft genommen. Jetzt konnte er erstmals Stellung zu den Vorwürfen gegen ihn nehmen.

Diese wiegen schwer: Behinderung der Tätigkeit der Streitkräfte, Hilfeleistung für ausländische Mächte, gar »Staatsverrat« – angeblich alles zugunsten Russlands. Anlass für die Festnahme war eine Videobotschaft Kotsabas an Präsident Petro Poroschenko, dem er 2014 sogar seine Stimme gegeben hatte. Kotsaba, der seine Hoffnung auf eine friedliche Entwicklung und die Entmachtung der Oligarchen enttäuscht sah, erklärte darin seine Weigerung, zur Armee zu gehen, und rief dazu auf, Einberufungen keine Folge zu leisten.

Die Staatsanwaltschaft stellte daraufhin allerlei Zitate Kotsabas zusammen, die ihn belasten sollen. Die Konstruktionen sind abenteuerlich: So hatte er nach einem Angriff des ukrainischen Militärs auf ein Verwaltungsgebäude in Lugansk, bei dem auch Zivilisten starben, an die Militärs beider Seiten appelliert, sie könnten ja gerne den »Heldentod« sterben, sollten aber Unbeteiligte schonen. Daraus machte die Staatsanwaltschaft, er habe die Verbände der Aufständischen als »Helden« bezeichnet und »wahrheitswidrig« dem ukrainischen Militär Morde vorgeworfen.

Als weiteres, so wörtlich, »Zeugnis für den gesellschaftsgefährdenden Charakter seiner Tätigkeit« wird Kotsaba vorgehalten, öffentlich gesagt zu haben, dass er weder russische noch »tschetschenische« Soldaten im Donbass gesehen habe. Auch Interviews mit russischen Fernsehsendern und selbst der *ARD* werden als belastende Indizien angeführt, um die »Hilfeleistung für ausländische Mächte« zu belegen. Bei einem Schuldspruch drohen ihm zwölf bis 15 Jahre Haft.

Kotsaba wies in einer über zweistündigen Ansprache jeden einzelnen Punkt der, wie er es

nannte, »künstlich fabrizierten Anklage« zurück und bekräftigte, er habe genau das getan, wozu er sich als guter Bürger verpflichtet gesehen habe. »Glaube, Ideale und Ehre kann man nicht normieren. Ich bin ein überzeugter Pazifist. Das Wertvollste ist für mich das Leben des Menschen.« Es gebe in Europa Erfahrungen mit friedlichen Lösungen für Separationsbewegungen. »Warum nutzt man die bei uns nicht?« so Kotsaba.

Unterstützung im Inland erhält der Antimilitarist kaum. Aus 14 Ländern hat er aufmunternde Briefe erhalten, aber aus der Ukraine keinen einzigen. »Tausende von Menschen sind aus den gleichen Gründen wie Ruslan inhaftiert, er ist nur der prominenteste, und es traut sich niemand, sich für ihn einzusetzen«, erklärt seine Anwältin Tatjana Montjan.

Auf internationaler Ebene dagegen setzt sich etwa Amnesty International (AI) für Kotsaba ein. »Er ist nur deswegen inhaftiert, weil er auf friedliche Weise von seinem Recht auf Meinungsfreiheit Gebrauch macht«, sagte AI-Sprecher Denis Krivoscheev gegenüber *junge Welt*. »Die ukrainischen Behörden sollten ihn unverzüglich und ohne Auflagen freilassen«, erklärte Krivoscheev. Auch 34 Abgeordnete überwiegend linker Parteien des Europaparlaments fordern Kotsabas Freilassung.

Zum Prozess war eine Beobachtergruppe der »Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner« (DFG-VK) und des Vereins »Connection« angereist. »Es darf in einer demokratischen Gesellschaft nicht sein, dass jemand in den Knast muss, weil er öffentlich gegen den Krieg und für friedliche Verhandlungen eintritt«, begründete die Bundessprecherin der DFG-VK, Cornelia Mannewitz, die Anwesenheit der deutschen Delegation. Zeitgleich fand in Berlin eine Kundgebung vor der ukrainischen Botschaft statt. Das Gericht wird Mitte Februar weiterverhandeln. In ein paar Monaten, so Anwältin Montjan, könnte es ein Urteil geben.

---

<http://www.jungewelt.de/2016/02-08/028.php>